

## **Inhaltsverzeichnis / Table de matière**

- **Editorial**
  - **Jahresbericht des Präsidenten / Rapport annuel du président**
  - **Blick zurück auf den Kongress 2003 / Evaluation du congrès**
  - **Jahresberichte 2003 der Forschungskomitees / Rapport annuel des comités de recherche**
  - **Veranstaltungen / Manifestations**
  - **SIDOS: Analyses de l'enquête PISA 2000 et ses conséquences**
  - **Call for papers**
  
  - **Redaktion / Rédaction**
- 

## **Editorial**

Das Jahr 2003 stand für die SGS ganz im Zeichen unseres Kongresses „Triumph und Elend des Neoliberalismus“, der anfangs Oktober an der Universität Zürich stattfand. Der provokative Titel und das nicht nur wissenschaftlich, sondern auch politisch aktuelle Thema stiessen unter den Soziologinnen und Soziologen auf grosse Resonanz. Fast 300 Personen nahmen am Kongress teil, die Rückmeldungen waren vorwiegend positiv (vgl. die Berichte von Thomas Eberle und Esther Amberg). Zum eigentlichen Publikumsrennen wurde das Podiumsgespräch mit Peter Bodenmann, Heiner Geißler, Oskar Lanfontaine und Franz Steinegger zum Abschluss des Kongresses, das wegen des grossen Andrangs von rund 600 Personen in einen zweiten Hörsaal übertragen werden musste. Mit diesem Anlass gelang es tatsächlich, ein breiteres Publikum zu erreichen. Die Kehrseite der Medaille war allerdings, dass der Kongress in den (wenigen) Medienberichten auf die politische Diskussion reduziert wurde, während die wissenschaftlichen Debatten und Inhalte tendenziell auf der Strecke blieben. Während sich der Graben zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit wenigstens am Abschlussabend überbrücken liess, hat sich die Distanz zwischen Deutschschweiz und Romandie im Vergleich zum Genfer Kongress 2001 eher noch vergrössert. Lag der Anteil der deutschsprachigen Soziologinnen und Soziologen in Genf bei 32 %, so betrug er Anteil der Romands in Zürich nur 20 %. Hier scheint ein verhängnisvoller Kreislauf zu spielen: auf den (zweisprachigen) Call for Papers für die Plenumsreferate meldeten sich kaum Romands; folglich gab es nur zwei französischsprachige Plenumsreferate, also erschien der Kongress vielen wohl zu „deutschlastig“. In den Workshops wurde immerhin gut ein Viertel der Referate auf Französisch gehalten. Dafür stiess der Kongress in der deutschen Soziologie auf ein unerwartet grosses Interesse: die Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland stellten mehr als ein Viertel der Kongressteilnehmenden. Offensichtlich fand gerade die gesellschaftspolitische Stossrichtung bei ihnen Anklang. Insgesamt war der Kongress sicher ein Erfolg für die SGS, und das ist wesentlich das Verdienst von Thomas Eberle, Kurt Imhof und Esther Amberg, die das Organisationskomitee bildeten. Ihnen und allen weiteren Helferinnen und Helfern sei an dieser Stelle herzlich für ihren grossen Einsatz gedankt!

Der Kongress hat in der SGS zwar viel Energie absorbiert, aber wie der Blick auf die Jahresberichte der Forschungskomitees zeigt, blieben auch noch Zeit und Energie für weitere Aktivitäten. Bereits sind erste Tagungen für 2004 vorgespurt. Die SGS-Forschungskomitees Soziale Probleme und Wirtschaftssoziologie bereiten zusammen mit der Arbeitsgruppe Sozialpolitik der Schweizerischen Vereinigung für Politische Wissenschaft eine Tagung zum Thema „Erosion und Transformation des Sozialstaats“ vor, die im Herbst

an der Universität Fribourg stattfinden wird. Der Call for Papers wird den SGS-Mitgliedern im Februar elektronisch zugestellt und erscheint im nächsten Bulletin. Das Forschungskomitee Interpretative Sozialforschung setzt seine Zusammenarbeit mit der ESA fort und organisiert gemeinsam mit der ESA und der DGS die Tagung „The State of the Art of Qualitative Research in Europe“ am 29./10. September in Berlin (vgl. Call in diesem Bulletin).

Eva Nadai

---

## **Jahresbericht 2003 des Präsidenten**

Der folgende Jahresbericht rekapituliert die wichtigsten Tätigkeiten der SGS im Jahr 2003.

### **Wissenschaftliche Tätigkeit**

#### *Tagungen*

Vom 1.-3. Oktober fand an der Universität Zürich der SGS-Kongress 2003 zum Thema „Triumph und Elend des Neoliberalismus“ statt. Entsprechend der zunehmend verbreiteten Forderung, dass die wissenschaftliche Forschung einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme leisten soll, wählte der Vorstand ein Thema von grosser gesellschaftspolitischer Brisanz. Ziel war es, die soziologischen Reflexionsleistungen zu den gesellschaftlichen Bedingungen und Auswirkungen neoliberaler Konzepte und Politiken vorzustellen und zu diskutieren. Es wurden drei Schwerpunkt-Themen gebildet, zu denen je zwei Plenumsveranstaltungen mit drei bis vier Beiträgen durchgeführt wurden: 1. Politik und Wirtschaft im Spannungsfeld von De- und Reregulation; 2. Die Renaissance der Sozialen Frage; 3. Produktionsprozesse globaler Ungleichheiten. Als Keynote Speakers waren Saskia Sassen (University of Chicago), Franz Schultheis (Universität Genf) und Ignacio Ramonet (Le Monde Diplomatique, Paris) eingeladen. Das Kongress-Thema wurde des weitern im Rahmen von 19 Workshops mit je 4-15 Beiträgen in mannigfaltigen Facetten variiert und vertieft. Insgesamt nahmen 293 Personen am Kongress teil, und die Feedbacks waren grösstenteils ausgesprochen positiv. Um eine Brücke zwischen dem wissenschaftlichen Kongress und einer breiteren Öffentlichkeit zu bauen, wurde zum Abschluss ein Podiumsgespräch mit vier ehemaligen Politikern durchgeführt, die ihre praktischen Erfahrungen mit neoliberalen Konzepten und Politiken reflektieren sollten: Oskar Lafontaine, Heiner Geißler, Franz Steinegger und Peter Bodenmann. Trotz der Aktualität des Themas, einer Pressekonferenz und an sämtliche Redaktionen versandten Pressemappen blieb das Medienecho relativ gering: Die Zürcher Presse fand lediglich das Podiumsgespräch besprechenswert, einzig das St. Galler Tagblatt widmete zwei Beiträge dem Kongress als solchem, und Radio DRS brachte eine 20-minütige Sendung in „Rendez-vous am Mittag“.

Die Tagungen unserer Forschungskomitees fanden im Rahmen des Neoliberalismus-Kongresses statt. Fast alle Forschungskomitees haben das Kongress-Thema aus der spezifischen Perspektive ihres thematischen Fokus behandelt. Das Forschungskomitee „Interpretative Sozialforschung“ war überdies vom 23.-26. September am Kongress der European Sociological Association (ESA) in Murcia, Spanien, engagiert. Das Forschungskomitee „Wissenschafts- und Techniksoziologie“ hat zusätzlich die SAGW-Herbsttagung „Technikforschung: zwischen Reflexion und Dokumentation“ mit organisiert, die am 24. November stattfand.

#### *Forschungskomitees*

Auf Ende 2002 wurde das Forschungskomitee „Symbole, Bilder und Ideologien“ aufgehoben.

## *Publikationen*

Der von der SGS gegründete SEISMO Verlag produzierte zwei Hefte der Schweizerischen Zeitschrift für Soziologie (Jahrgang 28), das dritte Heft wird Anfang 2004 erscheinen. Im Auftrag der SGS und der Schweizerischen Vereinigung für Politische Wissenschaft (SVPW) wurden vier Bulletins «Soziologie/Politische Wissenschaft» (Hefte 113-116) publiziert, und im Auftrag der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft wurde Heft 7 der Jahreszeitschrift TSA nTSA vertrieben. Die Buchproduktion umfasste insgesamt 17 Bücher, zwei davon in französischer Sprache. Die Titel können auf der Homepage des Verlages ([www.seismoverlag.ch](http://www.seismoverlag.ch)) eingesehen werden. Auch im Jahr 2003 war der SEISMO Verlag am Salon du livre in Genf sowie an der Frankfurter Buchmesse vertreten.

## **Internationale Beziehungen**

Eine intensive Zusammenarbeit wurde dieses Jahr vor allem mit der European Sociological Association (ESA) gepflegt. Präsident und Generalsekretär (Christoph Maeder) haben die SGS als Delegierte an der Versammlung der Nationalen Soziologischen Gesellschaften am ESA-Kongress in Murcia, Spanien, vertreten. Der Präsident – gleichzeitig Chair des Research Networks „Qualitative Methods“ – hat im Rahmen dieses Kongresses ein Modul mit 13 Sessions und rund 60 Präsentationen organisiert und auch auf der Ebene des Gesamtprogramms mitgewirkt.

## **Wissenschaftspolitik**

Wissenschaftspolitische Anliegen verfolgte die SGS auch in diesem Jahr vor allem im Rahmen des Wissenschaftspolitischen Rat für die Sozialwissenschaften (WRS/CPS), in dem sie durch ihren Präsidenten vertreten ist. Der WRS/CPS hat sich auch dieses Jahr mit zahlreichen wissenschaftspolitischen Themen, die die Sozialwissenschaften betreffen, befasst. Auf Ende Jahr tritt der Präsident, Ulrich Klöti, von seinem Amt zurück; sein Nachfolger wird Ioannis Papadopoulos von der Universität Lausanne.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit der SGS hat einerseits über die Publikationen, andererseits über den Kongress 2003 stattgefunden. In den vergangenen Jahren wurden die Sozialwissenschaften in der Öffentlichkeit auch nachhaltig von unserem Mitglied Peter Farago in seiner Funktion als Programmkoordinator des SPP „Demain la Suisse“ vertreten.

Der Präsident der SGS:

Thomas S. Eberle

---

## **Ein kurzer Blick zurück auf den SGS-Kongress 2003: Resultate aus der TeilnehmerInnen-Umfrage**

Der XIII. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie liegt erst einige Monate zurück, und bereits sind die ersten Vorbereitungen für den SGS-Jubiläumskongress 2005 im Gange. Damit für diesen grossen Anlass noch weniger schief läuft, hat die SGS nach dem diesjährigen Kongress allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Fragebogen mit der Bitte um ein kurzes Feedback versandt. Die Rücklaufquote ist eher gering ausgefallen. Von 293 Teilnehmern und Teilnehmerinnen haben gerade 42 Personen, sprich 14 Prozent, den ausgefüllten Fragebogen zurückgeschickt.

Der Kongress als Ganzes ist auf ein positives Echo gestossen. 25 Prozent der Befragten taxierten den Kongress gesamthaft als sehr gut, 60 Prozent als gut und nur 11 Prozent als mittel. 17 der befragten Teilnehmer fanden das Thema „Triumph und Elend des Neoliberalismus“ sehr spannend, 17 spannend und 6 mittel. Die SGS, die bewusst ein gesellschaftspolitisch brisantes Thema ausgewählt hat, lag mit dieser Strategie also richtig. 60 Prozent bewerteten die Idee als sehr gut, 36 Prozent als gut, und 4 Prozent waren nur mittelmässig davon überzeugt. „Die SGS hat sich mit diesem brisanten Thema nicht in den Elfenbein zurückgezogen“, so der Kommentar einer befragten Person. Zwei Personen bemerkten kritisch, dass die Neoliberalismus-Thematik es leicht gemacht habe, in rein philosophische oder rein politische Argumentationen abzurutschen. Eine weitere Stimme bedauerte die Absenz der wissenschaftlichen Verfechter des Neoliberalismus.

Die Organisation vor und während des Kongresses hat die grosse Mehrheit der Teilnehmer und Teilnehmerinnen überzeugt. Je 46 Prozent der Befragten bewerteten diese als sehr gut und gut. Die Kongressteilnehmer schätzten die familiäre und freundliche Atmosphäre am Informationsschalter und die kompetente Auskunft durch die Helfer und Helferinnen. Die Wegbeschreibungen zu den Seminarräumen waren aber für viele Teilnehmer zu verwirrend, wie auch das Programmheft. Es wird geraten, eine Programmübersicht nach Kongress-Tagen zu gestalten, damit man sich im Dschungel der vielen Workshops zurecht findet. Auch fehlte vielen der Kaffee in den Pausen am Nachmittag.

Die Programmstruktur (Plenumsveranstaltung, Mittagsreferat, Workshops) stiess am ehesten auf Kritik. 15 Personen fanden das Programm zwar vielfältig, jedoch zu gedrängt. Aufgrund zu weniger Workshop-Slots konnte das grosse Angebot an Workshops nicht befriedigend genutzt werden. Weiter wird auf weniger Referenten innerhalb der Workshops plädiert, damit mehr Zeit für die Diskussionen bleibt.

Vier Personen bemängelten die geringe Vertretung der Frauen in den Plenumsveranstaltungen. Von 20 Referaten wurden nur drei von Frauen gehalten. Ähnlich kritisiert (4 Befragte) wurde die geringe Auswahl an französischen Beiträgen. In den Plenumsveranstaltungen referierten nur gerade zwei Romands (10%), in den Workshops wurden 36 Vorträge auf Französisch gehalten (26,2%), 101 in deutscher Sprache (75,7%). Die deutschsprachigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren denn auch in der Überzahl. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass 81 Gäste aus Deutschland anreisten. Von den insgesamt 293 Teilnehmern stammten 151 aus der Deutschschweiz, 61 Gäste aus der Romandie an (20%). Die hohe Zahl an deutschsprachigen Teilnehmern hängt zweifellos mit dem Kongressort Zürich zusammen. Der letzte SGS-Kongress, der 2001 in Genf stattfand, zeigte gerade das umgekehrte Bild: 65 Prozent der Teilnehmer waren französisch- und nur 32 Prozent deutschsprachig. Für den SGS-Jubiläumskongress 2005 ist es wichtig, gerade im Bereich der Zweisprachigkeit und in der Repräsentation der Frauen Verbesserungen anzustreben.

*Esther Amberg (Kongressorganisation)*

---

## Jahresberichte 2003 der Forschungskomitees

Im Folgenden werden die Jahresberichte 2003 der Forschungskomitees publiziert. Die Kontaktadressen der einzelnen Forschungskomitees finden Sie auf unserer Homepage:

[http://www.sagw.ch/dt/mitglieder/mitglieder.asp?m\\_id=41&pag=Organe](http://www.sagw.ch/dt/mitglieder/mitglieder.asp?m_id=41&pag=Organe) , bzw.  
[http://www.sagw.ch/frz/mitglieder/mitglieder.asp?m\\_id=41&pag=Organe](http://www.sagw.ch/frz/mitglieder/mitglieder.asp?m_id=41&pag=Organe)

---

### Forschungskomitee "Assorel"

Die ASSOREL (Association Suisse de Sociologie des Religions) hat im Jahr 2003 eine Pause eingelegt. Im Jahr 2004 werden die Aktivitäten jedoch wieder aufgenommen.

Geplant ist, von nun an regelmässig gemeinsame Aktivitäten mit dem Observatoire des Religions en Suisse (ORS) durchzuführen. An einer Arbeitstagung im März soll diese Neuausrichtung diskutiert und lanciert werden. Die ASSOREL bittet alle Personen, die religionssoziologisch interessiert sind, oder die sich innerhalb der Religionswissenschaft sozialwissenschaftlicher Methoden bedienen, an dieser Tagung teilzunehmen und die Neuausrichtung der ASSOREL mitzutragen. Das Datum der Arbeitstagung wird in Kürze feststehen. Am Morgen wird Danièle Hervieu-Léger einen workshop bestreiten; am Nachmittag findet die Sitzung statt.

Für weitere Informationen wende man sich an: Jörg Stolz ([jorg.stolz@ors.unil.ch](mailto:jorg.stolz@ors.unil.ch)).

Jörg Stolz

---

### Forschungskomitee "Geschlechterforschung"

Die diesjährigen Aktivitäten des Forschungskomitees galten Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt sowie Geschlechterkulturen in Wissenschaftsorganisationen. In letzterem Zusammenhang konnte das Komitee mit einem Veranstaltungsentwurf das Interesse der Kommission für Interdisziplinäre Veranstaltungsreihen der Universität und ETH Zürich (KIV) gewinnen. Unter dem vorläufigen Titel "Microcosmographia Academica: Visionen und Transformationen" ist für das Sommersemester 2005 nun eine Vorlesungsreihe terminiert.

Auch am diesjährigen Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie zum Thema "Triumph und Elend des Neoliberalismus" am 3. Oktober wirkte das Komitee aktiv mit. So organisierte es den Workshop "Die neue Arbeitsordnung - Angleichungen und neue Ungleichheiten im Geschlechterverhältnis", der mit internationaler Beteiligung stattfinden und grosses Interesse wecken konnte. Zum anderen stellten Komiteemitglieder auch im Rahmen anderer Workshops ihre Forschungsergebnisse vor.

Um die Vernetzung des Forschungskomitees zu fördern, organisierten die Komiteefrauen am SGS-Kongress ein erstes Koordinationstreffen, zu dem sich mehrere Interessentinnen verschiedener Universitäten einfanden. Ein nächstes Koordinationstreffen ist am 25. März 2004 in Bern geplant. Zur Diskussion steht u.a. die Vorbereitung einer nationalen Tagung, deren Thema, Ort und Zeitpunkt noch offen sind. Das Komitee besteht derzeit aus ca. 10 Mitgliedern (davon 80% SGS- Mitglieder). Der Zugang zum Komitee steht allen interessierten SoziologInnen innerhalb und ausserhalb der Universitäten der Schweiz offen. Neue InteressentInnen sind herzlich willkommen!

Für das Komitee, Martina Peitz

---

## Comité de recherche "sociologie de la santé"

Le comité de sociologie de la santé a organisé un atelier au cours du congrès de la Société suisse de sociologie à Zürich en octobre 2003. Sous le thème : « Néolibéralisme : sain ou malsain ? », 13 contributions ont été réparties en trois sous-thèmes : (1) les inégalités sociales face à la santé, (2) le système de santé suisse : entre solidarité et néolibéralisme, (3) consommation néolibérale versus promotion de la santé. Ces sessions ont permis tant à des jeunes chercheurs que des sociologues plus confirmés de présenter leurs travaux. La diversité des problématiques évoquées et la co-présence de chercheurs romands et alémaniques rendent compte de la place importante qu'occupe la sociologie de la santé en Suisse aujourd'hui.

Au cours de ce congrès, le comité a tenu son assemblée générale. Le bureau du comité élu à cette occasion comprend : Thomas Abel (Bern), Claudine Burton-Jeangros (présidente) (Genève), Josef Estermann (Lucerne), Oliver Haemmig (Zürich), Christoph Maeder (St. Gallen), Peter C. Meyer (Neuchâtel), Julie Page (trésorière) (Zürich), Sanda Samitca (Lausanne) et Hans Wydler (Zürich).

Le bureau du comité s'est réuni deux fois au cours de l'année 2003. Le projet d'un congrès international sur le thème « Vieillesse et santé » a avancé. Cette réunion est prévue en septembre 2005 à Neuchâtel et devrait réunir des sociologues allemands, français et suisses.

La base de données des adresses électroniques des membres du comité comprend à ce jour un peu plus de 100 personnes. Ces membres, répartis dans toute la Suisse, sont associés aux universités de Bâle, Berne, Genève, Lausanne, Neuchâtel, St-Gall et Zürich. Par ailleurs une partie de nos membres travaillent dans des institutions extra-universitaires ayant des liens avec la santé. Si la grande majorité sont des sociologues, notre base de données comprend également quelques anthropologues et psychologues spécialisés dans le domaine de la santé. Grâce à cette base de données, il est facile de faire rapidement circuler les informations relatives à des réunions scientifiques, des offres d'emploi. Toute personne intéressée par ce domaine de recherche peut s'inscrire comme membre de notre comité (s'annoncer à : [claudine.jeangros@socio.unige.ch](mailto:claudine.jeangros@socio.unige.ch) ).

Claudine Burton-Jeangros

---

## Forschungskomitee "Interpretative Sozialforschung"

Nachdem schon letztes Jahr eine gemeinsame Tagung mit dem Research Network „Qualitative Methods“ der European Sociological Association zum Thema „Ethnographic Organizational Studies“ durchgeführt wurde, hat sich unser Forschungskomitee am diesjährigen **ESA-Kongress** engagiert, der vom 23.-26. September in Murcia, Spanien, stattfand. In den folgenden 13 Sessions fanden rund 60 Präsentationen statt: Ethnography I+II, Ethnography and Video Analysis, Ethical issues in qualitative research, Textual Analysis, Qualitative Methods in the Sociology of Arts (Joint Session with the RN 'Sociology of Arts'), Computer assisted qualitative content analysis, Discourse analysis, In-depth or extensive interview, Biography, life history, and oral narratives I+II, Combining qualitative and quantitative methods I+II.

Am **SGS-Kongress 2003** vom 1.-3. Oktober führte unser Forschungskomitee folgende zwei Workshops durch:

1. Die Konstruktion des Möglichen aus der Rekonstruktion des Wirklichen (Bericht von Ronald Hitzler & Michaela Pfadenhauer)

In welchem Verhältnis stehen empirisch ‚kleinteilige‘ Detail- und Fall-Studien, wie sie für die interpretative Soziologie typisch sind, zu großflächigen und nicht selten auch grobschlächtigen Gegenwarts- und Zukunftsbildern, die zu ‚malen‘ (auch) von interpretativ arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zumindest dann erwartet wird, wenn sie sich an den Fenstern des akademischen Elfenbeinturmes zeigen, oder aus

diesen sich hinauslehnen oder das Getürme gar verlassen? Oder vereinfacht ausgedrückt: „Hat die interpretative Sozialforschung methodische Antworten auf zeitdiagnostische Fragen?“ Diese Frage bildete Ausgangspunkt und Fokus des Workshops „Die Konstruktion des Möglichen aus der Rekonstruktion des Wirklichen“, den *Ronald Hitzler* (Dortmund) und *Michaela Pfadenhauer* (St. Gallen/Dortmund) zum Modul für das Forschungskomitee Interpretative Sozialforschung in Zusammenarbeit mit der DGS-Sektion Wissenssoziologie organisiert haben.

Die Diskussion am sprichwörtlichen runden Tisch eröffnete *Manfred Prisching* (Universität Graz) mit einer stupenden tour d’horizon geistes- und sozialwissenschaftlicher „Modelle möglicher Welten“. *Klaus Neumann-Braun* (Universität Koblenz-Landau) zeigte anhand der sehr genauen und systematischen Interpretation einer Interviewpassage nicht nur „Paradoxien bereichsspezifischer Sozialstilisierungen“ auf, sondern demonstrierte auch, wie sich aus solch punktuell ethnographischem Material generalisierend „Gesellschaft in der Gemeinschaft“ diagnostizieren lässt. Dem gegenüber stellten dann *Stephan Teuber* und *Sigrid Schmid* (Gesellschaft für Innovative Marktforschung, Heidelberg) „Prognosen in pragmatischer Hinsicht“ und veranschaulichten dabei, wie in der sogenannten qualitativen Marktforschung unter chronischem Termindruck und unter ständiger Berücksichtigung von Auftraggeberinteressen die „(Re-) Konstruktion des Relevanten“ geschieht – und funktioniert. *Jo Reichertz* (Universität Essen-Duisburg) rundete unter dem Titel „Ein Pfeil ins Blaue?“ die Expertise mit einer methodologischen Reflexionsschleife „Zur Logik sozialwissenschaftlicher Zeitdiagnose“ ab.

Die beim Züricher Kongress begonnene internationale und interdisziplinäre Debatte soll am 23. und 24. Januar 2004 mit einem Workshop der DGS-Sektion Wissenssoziologie an der Universität Dortmund fortgeführt werden, an dem auch das Forschungskomitee Interpretative Soziologie wieder beteiligt sein wird (→ [www.hitzler-soziologie.de](http://www.hitzler-soziologie.de) / Aktuelle Termine).

## 2. „Neoliberale Transformationen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Erträge fallrekonstruktiver Forschung“ (Bericht von Peter Schallberger)

Der Workshop „Neoliberale Transformationen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Erträge fallrekonstruktiver Forschung“ zielte auf eine selektive Bestandaufnahme von Forschungen, in denen auf der Grundlage von nicht-standardisierten Daten sowie ausgehend von einem konkreten Fallmaterial Erscheinungsformen und Konsequenzen der Implementierung „neoliberaler“ Programmatiken in unterschiedlichen Handlungskontexten untersucht werden. Die Beiträge von Klaus Kraemer (Bochum) und Dietmar J. Wetzel (Frankfurt) richteten den Fokus auf die Transformation von Beschäftigungsverhältnissen im Zuge innerbetrieblicher Restrukturierungen. Wetzel zeigte auf, dass mittlerweile auch diejenige Beschäftigtengruppe einem wachsenden Druck ausgesetzt ist, die die betrieblichen Restrukturierungen ursprünglich initiierte. Führungskräfte und leitende Angestellte der Wirtschaft reagierten auf den von ihnen geschaffenen Druck insbesondere mittels der folgenden drei „Subjektivierungsweisen“ (Wetzel): erstens mittels Praktiken der Selbstdarstellung, in denen nunmehr weniger „Leistung“ als vielmehr „Erfolg“ betont werde, zweitens mittels einer „Funktionalisierung der Moral“ und drittens mittels Strategien des Taktierens und Sich-Bedeckt-Haltens. Im Zentrum des Beitrags von Klaus Kraemer stand die Frage, ob und inwiefern mit der zunehmenden Verbreitung von Leiharbeit eine sozial desintegrative Wirkung verbunden ist. Sich – wie auch Wetzel – auf Aussagen aus Forschungsinterviews stützend, vertrat Kraemer die These, dass die Situation von Leiharbeitern nicht nur in einem ökonomischen Sinne (Gefährdung eines existenzsichernden Einkommens, Aushöhlung von sozialen Sicherheitsgarantien usw.) „prekär“ sei. Leiharbeiter erlebten ihre Lage auch deshalb als prekär, weil ihnen gesellschaftliche Anerkennung verwehrt bleibe, es für sie keine langfristigen Planungssicherheiten gebe und ihr sozialer Status in der betrieblichen Hierarchie extrem tief sei.

In ihrem materialreichen Beitrag zur Deregulierung und Privatisierung des Telekommunikationssektors in der Schweiz rekonstruierten die beiden Zürcher Historiker Philipp Ischer und Patrick Kammerer die bis in die 1960er Jahre zurückreichende Vorgeschichte des in den 1990er Jahren zum Durchbruch gelangten Liberalisierungsschubs. Sie argumentierten, dass nebst ökonomisch begründeten Forderungen von Seiten der Wirtschaft, der Politik und der Verwaltung wesentlich die rasant voranschreitende technologische Entwicklung für die Entflechtung und Entstaatlichung des Sektors verantwortlich war. Bemerkenswert war in diesem Zusammenhang ihr Befund, dass das staatliche Monopol der PTT diese Entwicklung nicht etwa bremste, sondern im Gegenteil massiv förderte. Obwohl die beiden Referenten diese Zuspitzung vermieden, liefen ihre Ausführungen auf die These hinaus, dass im Falle von jungen Technologien einer strengen staatlichen Regulierung so etwas wie eine Inkubatorwirkung zufallen kann – und dass umgekehrt eine zu frühe Entlassung auf den Markt deren „Reifung“ auch hemmen kann.

Im abschliessenden Beitrag von Sascha Liebermann (Dortmund) war die Frage thematisch, ob sich das Konzept des „Neoliberalismus“ als zeitdiagnostische Einheitsformel für die gesellschaftlichen Umbrüche der 1990er Jahre überhaupt eignet. Ausgehend von der Gegenüberstellung von Deregulierungen, die gemäss Liebermanns Einschätzung auf eine „Stärkung der Autonomie der Bürger“ (Deregulierung des Arbeitsmarktes, Flexibilisierung von Beschäftigungsverhältnissen) hinauslaufen und Deregulierungen, die – ausgehend von der Professionalisierungstheorie der objektiven Hermeneutik – zwangsläufig eine gemeinwohlschädliche Deprofessionalisierung in zentralen Funktionsbereichen der Gesellschaft (Gesundheitswesen, Rechtssprechung, Wissenschaft) bewirken, forderte Liebermann die versammelte Zuhörerschaft zu mehr Differenziertheit im Einsatz zeitdiagnostischer Grosskonzepte auf.

*Für das Jahr 2004 ist erstens die bereits erwähnte gemeinsame Tagung mit der Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie über „Interpretative Methoden der Diagnose und Prognose“, die vom 23.-24. Januar an der Universität Dortmund durchgeführt wird. Zweitens ist wieder eine gemeinsame Tagung mit dem ESA-RN „Qualitative Methods“ zum Thema „The State of the Art of Qualitative Social Research in Europe“ geplant, die vom 9.-10. September 04 an der Technischen Universität Berlin stattfinden soll.*

Das FK Interpretative Sozialforschung hat 45 Mitglieder von 12 Universitäten; etwa die Hälfte sind Mitglieder der SGS.

Thomas S. Eberle

---

## **Comité de recherche "Migrations – Minorités"**

### **Rapport d'activité 2003**

Le Comité avait programmé pour 2003 un Colloque sur « Migrations Amérique Latine – Suisse : création et transformations de nouveaux espaces de circulation ». Cette activité a été renvoyée à 2004. En effet, le Comité a décidé de consacrer ses énergies au XIIIème Congrès annuel de la Société suisse de sociologie qui a eu lieu à l'Université de Zurich sur le thème « Splendeur et misère du néolibéralisme ». Le Comité a organisé un workshop centré sur la thématique « Migrations et néolibéralisme : entre 'High skilled' et 'sans papiers' ». Six communications ont été présentées et une vingtaine de personnes ont suivi les présentations et participé aux discussions du groupe.

Le workshop a cherché à analyser la place des migrations dans la logique néolibérale. Certaines communications ont tenté de comprendre les effets des politiques néolibérales sur les modes de régulation socio-politiques des sociétés capitalistes périphériques et leur impact sur les mouvements migratoires. D'autres ont analysé les nouvelles politiques d'immigration mises en place par les sociétés capitalistes centrales pour attribuer de nouveaux statuts juridiques (ou non statuts juridiques) aux migrants en provenance des sociétés périphériques selon leur rôle escompté sur le marché du travail. Un autre thème

important abordé a été celui des « stratégies » mises en place par différents acteurs, migrants et autochtones dans ce nouveau contexte. Ces différentes pistes ont contribué au début d'une réflexion, qui devrait être poursuivie et approfondie, autour du lien entre la globalisation néo-libérale et la citoyenneté dans le monde contemporain.

### **Programme pour 2004**

Le programme de travail prévu pour 2003 est déplacé à 2004. Nous rappelons que le Comité avait l'intention d'organiser un Colloque sur « Migrations Amérique Latine – Suisse : création et transformations de nouveaux espaces de circulation ». Les déplacements de cette région du monde vers la Suisse se sont fortement accrus ces dernières années et traduisent probablement une augmentation des échanges dans divers domaines entre ces deux zones. Les formes qui prend la migration et les populations concernées par celle-ci sont fort variées. Des travaux sur le thème commencent à émerger, et il s'agira de les faire connaître et d'en discuter leurs implications théoriques.

Le colloque aura lieu donc lors de l'automne 2004, à l'Institut d'études sociales de Genève. Un « appel à communications » sera diffusé prochainement par le biais du Bulletin de la Société suisse de sociologie. Des jeunes chercheurs et chercheuses seront associés à son organisation.

Nous envisageons de proposer une publication, probablement sous forme d'ouvrage collectif, à partir des contributions de ce colloque.

Nous envisageons aussi d'organiser une journée de travail interdisciplinaire réunissant les chercheurs suisses qui travaillent sur la thématique des « deuxièmes générations », probablement à la fin du printemps 2004.

Claudio Bolzman Rosita Fibbi

---

### **Comité de recherche "Mobilité et Modes de Vie "**

Les activités du groupe se sont structurées autour de deux types d'activités : l'organisation de colloques et la réalisation d'un ouvrage collectif.

Un colloque a été organisé à l'EPFL en octobre 2002 sur le thème « Mobilités familiales au quotidien », il a réuni durant deux jours une quarantaine de chercheurs suisses et étrangers (Français, Belges, Allemands). Les actes seront prochainement publiés dans la revue scientifique Netcom.

Un second colloque a eu lieu en mars 2003 à Strasbourg sur le thème « Offre urbaine et expérience de la mobilité spatiale ». Durant deux jours également, il a réuni une cinquantaine de chercheurs.

Ces deux manifestations ont été co-organisées avec l'Association Internationale des Sociologues de Langue Française.

Parallèlement, le groupe de recherche a activement travaillé à la réalisation d'un ouvrage collectif intitulé « Mobilités, fluidités... Libertés ? », à paraître au printemps 2004 aux Presses des Facultés Universitaires de St.-Louis de Bruxelles.

Vincent Kaufmann

---

### **Forschungskomitee "Rechtssoziologie"**

Das FK Rechtssoziologie arbeitet erst seit Ende des Jahres 2001. Das Board trifft sich vier Mal jährlich. Aktueller Schwerpunkt ist die Verankerung der Rechtssoziologie in der Schweizer Forschungslandschaft.

Am SGS-Kongress 2003 „Triumph und Elend des Neoliberalismus“ in Zürich haben wir zwei Workshops über die Entwicklung des Rechts und der Normdurchsetzung (Repression) im Neoliberalismus durchgeführt.

Rahel Zschokke (Zürich) bearbeitet das Thema „Opfer oder Täterin? Migration in die Illegalität im Spiegel der Rechtsprechung über Frauenhandel nach neuem Recht“. Verena Tobler Linder (Zürich und Bern) beschäftigte sich aus einer internationalistischen Perspektive mit einer verdrängten Dimension der Globalisierung und der Fragestellung: „Moralität mit oder ohne Geld?“. Hans Ulrich Kneubühler (Universität Luzern) referierte über die Konsequenzen für den Bereich von Qualitätskontrolle und Qualitätsmanagement in Alters- und Pflegeheimen. Jean-Pierre Garbade, Rechtsanwalt in Zürich und Genf, analysierte den Rechtsschutz für Hausangestellte aus der Dritten Welt unter dem Titel „Putzen für Diplomaten im Schwarzmarkt“. Hans Geser widmete sich der schwierigen Domestikation der ganz grossen Tiere, den ambivalenten Auswirkungen der neoliberalen Globalisierung auf transnationale Unternehmen. Josef Estermann (Freie Universität Berlin) beschäftigt sich theoretisch mit Rechtsentwicklung und Neoliberalismus und der Rolle der Rechtssoziologie im deutschen Sprachraum, insbesondere der Schweiz.

#### *Publikationen:*

Rahel Zschokke: Frauenhandel im Spiegel der Schweizerischen Rechtsprechung. Amnesty for Women, 2003.

Rahel Zschokke: Vortrag und Teilnahme Podium Aids-Hilfe Schweiz. Die Freier. Rechtssoziologische Aspekte des Frauenhandels. Zürich, 2003.

Hans-Ulrich Kneubühler, Alfred Gebert: Qualitätsbeurteilung und Evaluation der Qualitätssicherung in Pflegeheimen. Plädoyer für ein gemeinsames Lernen, 2001.

Josef Estermann: Organisierte Kriminalität in der Schweiz, 2002.

Josef Estermann: Die Reflexivität der Perzeption sozialwissenschaftlicher Forschungsergebnisse in Politik und Öffentlichkeit, 2002.

Josef Estermann

---

### **Forschungskomitee "Soziale Probleme"**

Das Forschungskomitee hat sich im März zu einem ersten inhaltlichen Austausch im Hinblick auf eine thematische Konstituierung getroffen. Als Ausgangspunkt für die Diskussion diente eine von Thomas Meyer durchgeführte Erhebung zu den Forschungsaktivitäten der Mitglieder. Schwerpunkt der Aktivitäten des Komitees war dann in diesem Jahr die Beteiligung am SGS Kongress „Triumph und Elend des Neoliberalismus“ im Oktober in Zürich. Dank der engagierten Mitarbeit der Mitglieder konnte das Modul „Soziale Probleme und die Konzeptionen des Neoliberalismus“ mit insgesamt acht Referaten organisiert werden. Entsprechend der erfreulich breiten Verankerung des Komitees an Universitäten, Fachhochschulen, anderen Institutionen sowie der Soziologie in der ausseruniversitären Praxis ist es gelungen, ein interessantes Spektrum soziologischer Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Als klärungsbedürftig bleibt auch nach dieser Veranstaltung die im Komitee bereits zuvor eingeleitete Diskussion zur Begrifflichkeit und zur soziologischen Fassbarkeit des Terminus „Soziales Problem“ bestehen. Ein Beitrag am Kongress hat dazu einen ersten Anlauf genommen. Stark unterschiedliche Herangehensweisen und differierende Theoriekonzepte versprechen für die Zukunft weiterhin genügend Arbeitsmaterial.

Das Thema wird im nächsten Jahr in einem internen Workshop des Komitees aufgegriffen und vertieft werden. Ebenso ist eine Tagung zum Schwerpunkt Sozialstaat / Sozialpolitik in Kooperation mit dem Forschungskomitee Wirtschaftssoziologie für 2004 in Vorbereitung. Weitere Informationen für die Veranstaltung werden im Bulletin und auf der Website der SGS zu finden sein.

Mitgliederbestand am 1.12.2003: 34. Die Mitgliedschaft im Komitee ist an einen Beitritt zur SGS geknüpft.

Vertretene Institutionen sind

- Universitäten Bern, Fribourg, Genf, Lausanne, St. Gallen, Zürich
- Fachhochschulen Soziale Arbeit: Aargau, Basel, Bern, Genf, Luzern, Solothurn NWS, St. Gallen-Rorschach, Zürich
- Erziehungsdirektion Bern
- Vier private Büros

Für das Komitee: Christoph Maeder und Eva Nadai

---

### **Forschungskomitee "Sportsoziologie/Sociologie des Sports"**

Die wichtigste Aktivität des Forschungskomitees "Sportsoziologie" bestand in der Organisation und Durchführung eines Workshops zum Thema "Aktuelle Entwicklungen im Sport zwischen Markt und Gemeinschaft" am SGS-Kongress 2003 in Zürich. Insgesamt wurden drei Beiträge eingereicht und akzeptiert, wobei auffallend war, dass sie allesamt aus der Westschweiz stammten. Die grundsätzlich erfreuliche Tatsache, dass die qualitativ hochstehenden Beiträge trotz des Kongressortes Zürich in französischer Sprache gehalten wurden, dürfte – zusammen mit der parallelen Führung verschiedener Workshops – das relativ geringe Publikumsinteresse am eigentlichen Workshop erklären.

Zusätzlich zur Beteiligung am SGS-Kongress hat das Forschungskomitee einen Newsletter publiziert und sich mit der Planung von Aktivitäten im kommenden Jahr beschäftigt. Dabei konnte bereits ein Gastreferat/Workshop mit Uwe Schimank (Hagen) am 22. April 2004 in Zürich vereinbart werden. Weitere Veranstaltungen sind in Planung, wobei sich Mitglieder des Forschungskomitees unter anderem an der Organisation und Durchführung eines Workshops zum Thema "Per una storia degli sport invernali" beteiligen, der am 20./21. Februar 2004 vom Istituto di Storia delle Alpi der Università della Svizzera italiana in Lugano durchgeführt werden wird. Ein eigener kleiner Kongress des Forschungskomitees dürfte allerdings erst im Jahr 2005 stattfinden. Entsprechende Planungsarbeiten werden im Laufe des Jahres 2004 aufgenommen werden.

Mitgliederbestand per Dezember 2003: 22

SGS-Mitglieder im Forschungskomitee: ca. 10

Vertretene Universitäten und Fachhochschulen: 9, nämlich: Zürich (Uni und ETH), Lausanne (Uni und EPFL), Genf, Fribourg, Magglingen (FH), Aarau (FH), Zentralschweiz (FH)

Hans-Peter Stamm

---

### **Forschungskomitee "Soziologische Theorie und Theoriegeschichte"**

Die Tätigkeit des Forschungskomitees bestand in erster Linie in der Vorbereitung und Durchführung eines Workshops im Rahmen des SGS-Kongresses 2003 in Zürich. Das Thema des Workshops lautete "Neoliberalismus und Kommunitarismus". Damit wurde die im letzten Jahresbericht gemachte Ankündigung erfüllt, den Begriff der "Gemeinschaft" in seiner 'klassischen' Fassung zu re-thematisieren im Hinblick auf seine Bedeutung als Grundbegriff des Kommunitarismus. Die Veranstaltung stiess auf grosses Interesse, wozu sicherlich auch der Umstand beigetragen hat, dass neben den Erörterungen aus dem Bereich der soziologischen Theorie und einem Beitrag aus der Politischen Philosophie eine empirische Untersuchung zu aktueller vorfindlichen Gemeinschaftsformen sowie eine Fallstudie präsentiert wurden. Es ist vorgesehen, die einzelnen Papers in überarbeiteter Fassung sowie ergänzt durch zusätzliche Beiträge in einem Sammelband zu veröffentlichen.

Im Rahmen des Kongresses fand auch eine Gründungsveranstaltung des Komitees statt, auf der die Organisationsstruktur und die Grundlinien der künftigen Arbeit diskutiert wurden. In diesem Zusammenhang erfuhr auch die Liste der Interessentinnen und Interessenten eine Erweiterung.

Zu den bereits bestimmten Themenschwerpunkten der Arbeit der kommenden Jahre – diese wurden aufgeführt im Jahresbericht 2002 – ist ein weiterer hinzugekommen, dem voraussichtlich am meisten Aufmerksamkeit gewidmet sein wird: der systematische Zusammenhang zwischen Pierre Bourdieus soziologischer Theorie der Praxis und der Ethnomethodologie.

Peter-Ulrich Merz-Benz, Soziologisches Institut der Universität Zürich

---

### **Forschungskomitee "Wirtschaftssoziologie"**

Die diesjährigen Aktivitäten des Forschungskomitees orientierten sich an der Thematik "Triumph und Elend des Neoliberalismus" des Kongresses der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie an der Universität Zürich. Im Rahmen des Kongresses veranstalteten wir einen Workshop mit dem Titel "Ende der Hegemonie des Neoliberalismus?" sowie eine Mitgliederversammlung.

Das Programm des Workshops umfasste Referate von VertreterInnen der Universitäten Genf, Fribourg, St. Gallen, Zürich, Köln, Dortmund und der ETH Zürich. Die Referate umfassten ein breites Themenspektrum von der theoretischen Analyse über quantitative Diskursanalysen bis zu reichhaltiger qualitativer und quantitativer Empirie. Das Niveau war sehr zufriedenstellend, nach übereinstimmender Meinung einiger Besucher weit über demjenigen der entsprechenden "Economic Sociology"-Veranstaltungen bei der European Sociological Association. Dementsprechend war auch der Besuch sehr gut, für die erste Sitzung war der zugewiesene Raum eigentlich schon zu klein.

In der Mitgliederversammlung standen zwei Themen im Vordergrund. Zum einen wurden die Mitglieder über den aktuellen Stand des Sammelbands orientiert, der aus der letztjährigen Tagung in Freiburg hervorgegangen ist und anfangs des nächsten Jahres erscheint. Zum andern diskutierten wir das Programm des nächsten Jahres. Dabei wurde vor dem Hintergrund, dass sich verschiedene Fragestellungen mit jenen des Forschungskomitees *Soziale Probleme* überschneiden, vorgeschlagen, nächsten Herbst zusammen mit dem Komitee eine gemeinsame Tagung zu organisieren. Dieser Vorschlag fand bei den Anwesenden eine grosse Resonanz und wird daher weiterverfolgt. Inzwischen ist noch ein Kooperationsinteresse der Arbeitsgruppe *Sozialpolitik* der Schweizerischen Vereinigung für Politische Wissenschaft hinzugekommen. Die konstituierende Sitzung des Organisationskomitees für die gemeinsame Tagung fand am 15. Dezember in Zürich statt. Die entsprechenden Unterlagen (Tagungstitel, Call for Papers etc.) werden im Verlaufe des Frühjahrs den InteressentInnen der drei Komitees zugestellt. Zum Schluss bleibt noch darauf hinzuweisen, dass Jean-Michel Bonvin (Universität Genf) unsere neue Kontaktstelle in der Romandie ist.

Unser Forschungskomitee verfügt über ca. 20 Mitglieder plus ca. 20 weitere InteressentInnen. Bei uns vertreten sind die Unis von St. Gallen, Zürich, Bern, Neuenburg, Fribourg und Genf, die ETH Zürich sowie ein paar ausländische Unis.

Michael Nollert, Jean-Michel Bonvin, Hanno Scholtz

---

### **Forschungskomitee "Wissenschafts- und Techniksoziologie"**

Die Aktivitäten des Forschungskomitees Wissenschafts- und Techniksoziologie konzentrierten sich 2003 auf zwei Anlässe:

Im Rahmen des SGS-Kongresses "Triumph und Elend des Neoliberalismus" an der Universität Zürich organisierte das Komitee im Oktober zwei Workshops. Das massgeblich

vom Techniksoziologen Dr. Daniel Barben, TU Berlin konzipierte Programm unter dem Titel "Neoliberale Wissenschafts- und Technikentwicklung - Neoliberalismus als Wissenschaft und Technik" intendierte, Wissenschaft und Technik im Kontext des Neoliberalismus zu diskutieren. Diese in der Wissenschafts- und Technikforschung bisher wenig thematisierte Analyseperspektive setzt zunächst die Entwicklung konkreter Fragestellungen voraus. Während der erste Workshop darauf fokussierte, ob und in welchen Formen eine neoliberale Ausprägung einer umfassend verstandenen Wissenschafts- und Technikentwicklung heute zu identifizieren sind, ging es im zweiten Workshop insbesondere darum, Neoliberalismus selbst auf seine spezifische Beschaffenheit als Wissenschaft oder Technik zu befragen, indem Ansätze, Akteure und Organisationsformen dieses wirkungsmächtigen Paradigmas in den Blick genommen wurden.

Diese Fragestellungen stiessen auf grosses Interesse, so dass leider nicht alle eingeschickten Abstracts berücksichtigt werden konnten. Erfreulicherweise vermochte das Thema über die SGS-community hinaus zu mobilisieren, so dass fünf (von insgesamt acht) ReferentInnen von deutschen bzw. australischen Universitäten teilnahmen.

Die beiden Workshops können als Erfolg gewertet werden. Beide Veranstaltungen verbuchten eine aktive und relativ konstante ZuhörerInnenzahl. Die Vorgabe obiger zweier Frageperspektiven erwies sich im Sinne eines gemeinsamen Nenners als vorteilhaft. Das Komitee wird sich überlegen, ob und in welcher Form die angestossene Diskussion weitergeführt werden könnte.

Gemeinsam mit anderen Gesellschaften war das Komitee Mitorganisatorin der SAGW-Herbsttagung "Technikforschung zwischen Reflexion und Dokumentation", die Mitte November im Museum für Kommunikation Bern stattfand. Als Vertreter des Komitees war Christoph Müller in die Programmplanung involviert. Im "Foyer des associations" hatte das Komitee die Gelegenheit, sich zu präsentieren. Zwei weitere Comité-Mitglieder partizipierten als geladene Teilnehmer: Alain Kaufmann referierte im Workshop 'Technik zwischen Politik und Öffentlichkeit'; Bernhard Nievergelt diskutierte im Podium zur Standortbestimmung der Technikforschung mit. Ausserdem ist er im SAGW-Bulletin, Bern, Nr.3/2003, welches anlässlich der Tagung ein Dossier zur Technikforschung enthält, mit einem Beitrag zur "Technik, der vergessene Gegenstand der Soziologie" präsent (S.27-28). Im gleichen Dossier ist auch Regula Burri mit einem kurzen Text zur feministischen Technikforschung vertreten ("Technik und Geschlecht: feministische Technikforschung", ibid. S.29-30).

Die in Zusammenarbeit mit STS-CH geplante kleine Tagung zum Thema "Science, technology, and the body" musste wegen Verhinderung der ReferentInnen abgesagt werden.

Das Komitee setzt sich zur Zeit aus Mitgliedern der Universitäten Lausanne und Zürich, der ETH Zürich und der TU Berlin zusammen. InteressentInnen sind jederzeit willkommen. Soweit möglich und sinnvoll sollen auch die zukünftigen Aktivitäten in enger Zusammenarbeit mit STS-CH geplant und durchgeführt werden.

#### *Ausblick 2004*

Mitglieder des Komitees sind aktiv in die von der STS-CH vom 9.-12. März 2004 an der Universität Basel durchgeführten Spring School "Sites of Knowledge Production" involviert.

Für den Frühsommer ist ein kleines event geplant, für welches Prof. Sheila Jasanoff angefragt werden soll.

Weitere Informationen und Ankündigungen werden wie üblich auf der Komitee-homepage (<http://www.sagw.ch/soziologie>) und insbesondere der mailing-list von STS-CH (<http://www.sts.unige.ch>) erfolgen.

Regula Burri

---

## Veranstaltungen / Manifestations

---

### Interpretative Methoden der Diagnose und Prognose

Ein internationaler und interdisziplinärer Workshop des Lehrstuhls für Allgemeine Soziologie (0231/755-2817; -2869)

([ronald@hitzler-soziologie.de](mailto:ronald@hitzler-soziologie.de) / [pfadenhauer@professionssoziologie.de](mailto:pfadenhauer@professionssoziologie.de))

am Fachbereich 12 der Universität Dortmund,

für die **Sektion Wissenssoziologie** der Deutschen Gesellschaft für Soziologie am **23. und 24. Januar 2004** in den Räumen der **Deutschen Arbeitsschutz-Ausstellung – DASA** – Friedrich-Henkel-Weg 1-25, D – 44149 Dortmund, Tel. 0231/9071-479

Mittwoch, 21.1.2004: Prolog an der Universität Dortmund

16.15 – 17.45 Franz **Liebl** (Witten-Herdecke):

*Die Relevanz interpretativer Verfahren der Diagnose und Prognose für das (strategische) Marketing* (Vortrag auf Einladung des Lehrstuhls für Marketing – Holzmüller – am Fachbereich 11 der Universität Dortmund – Raum C1-06-777)

Freitag, 23.1.2004: DASA

11.55 – 12.40 Ronald **Hitzler** & Michaela **Pfadenhauer**:

*Die Konstruktion des Möglichen aus der Rekonstruktion des Wirklichen*

12.40 – 13.25 Jo **Reichertz** (Duisburg-Essen):

*Ein Pfeil ins Blaue? Zur Logik sozialwissenschaftlicher Zeitdiagnose*

13.25 – 14.10 Werner **Vogd** (Berlin):

*Die Verhältnisse sind klüger als das Bewusstsein oder: Das prognostische Einholen von Wirklichkeit im Spannungsfeld von Praxis und den Theorien über die Praxis*

14.10 – 14.40 – Pause –

14.40 – 15.25 Klaus **Neumann-Braun** & Axel **Schmidt** (Koblenz-Landau):

*Gesellschaft in der Gemeinschaft? Paradoxien der Sozialstilisierung in Gruppen*

15.25 – 16.10 Stephan **Teuber** & Sigrid **Schmid** (Heidelberg):

*Prognosen in pragmatischer Hinsicht. Qualitative Marktforschung als (Re-)Konstruktion des Relevanten*

16.10 – 16.40 – Pause –

16.40 – 17.25 Gabriele **Christmann** (Dresden):

*Die historisch fundierte wissenssoziologische Diskursanalyse als Instrument für eine sozialwissenschaftliche Diagnose und Prognose. Über die Entwicklung von Stadtkultur und städtischer Identität*

17.25 – 18.10 Christoph **Maeder** (Rorschach) & Eva **Nadai** (Sonthurn):

*Der Staat am Schalter: Die Semiotik der Organisation und die Prognose von Interaktion*

18.10 – 18.55 Thomas S. **Eberle** (St. Gallen):

*Ethnomethoden der Diagnose und Prognose?*

Samstag, 24.1.2004: DASA

9.40 – 10.25 Martin **Engelbrecht** (Bayreuth):

*Die dichte Beschreibung des Möglichen. Am Beispiel der Literaturgattung  
'Zukunftsroman'*

10.25 – 11.10 Michael **Schetsche** (Freiburg):

*Zur Prognostizierbarkeit der Folgen außergewöhnlicher Ereignisse. Pfade aus  
der Ungewissheit*

11.10 – 11.40 **Projektgruppe Edutainment-Centers: DASA-Explorationen**

11.40 – 12.45 *DASA-Exkursion: Arbeitswelten – gestern, heute, morgen*

12.45 – 13.30 – Mittagspause –

13.35 – 14.20 Thomas **Feltes** (Bochum):

*Die Prognose des verfestigten Hangs zu weiteren Straftaten als wesentlicher  
Bestandteil der Anordnung der Sicherungsverwahrung Überlegungen zu  
(auch berufsspezifisch) eingeschränkten Sichtweisen in die Zukunft und ihren  
alltagsweltlichen Auswirkungen*

14.20 – 15.05 Olaf **Behrend** (Frankfurt a.M.):

*Forschen und Wetten – Zum Verhältnis von Diagnose und „akademischen  
Wetten“ (Prognosen)*

15.05 – 15.30 – Pause –

15.30 – 16.15 Hubert **Knoblauch** & Bernt **Schnettler** (Berlin):

*Prophetie und Prognose*

16.15 – 17.00 Manfred **Prisching** (Graz):

*Modelle möglicher Welten*

---

**1<sup>st</sup> International Conference of Panel Data Users in Switzerland**

February 23-24, 2004

Main building of the University of Zurich (KO2),  
Rämistrasse 71, CH-8006 Zurich.

organised by the University of Zurich, SPP Zukunft Schweiz and the Swiss Household Panel  
(Prof. Rainer Winkelmann, Prof. Felix Büchel, Prof. Erwin Zimmermann)

Further information and abstracts of the contributions can be found on the web site:

[http://www.unizh.ch/sts/panel\\_conference/index.html](http://www.unizh.ch/sts/panel_conference/index.html)

Please register with

Mrs. Ingrid Heyde ([heydei@wwi.unizh.ch](mailto:heydei@wwi.unizh.ch))

(Phone: +41 1 634 2291, Fax: +41 1 634 4996)

Department of Economics (Prof. Rainer Winkelmann)

Statistics and Empirical Economics

Research Group

Zürichbergstrasse 14

CH-8032 Zürich, Switzerland

---

Arbeitsgruppe Methoden der Qualitativen Sozialforschung der DGS

Jahrestagung 2003, Frankfurt (Oder) 9.-10. Mai 2003

**Protokolle, Aufzeichnungen, Dokumente etc. –**

**Vorschläge zur Kombination von Datentypen**

Programm

FREITAG, den 9. Mai 2003

14:00 Begrüßung und Organisatorisches (Uwe Flick, Herbert Kalthoff)

**Session 1: Interview und Beobachtung, Teil I** (Moderation: Herbert Kalthoff)

14:15 - 15:00 Bernt Schnettler & Hubert Knoblauch: *Ethnotheorien. Bemerkungen zu einem Problem ethnographischen Interviewens.*

15:00 - 15:45 Thorsten Berndt: *Beobachtendes Interview. Eine Ergänzungstechnik zur Integration verschiedener Datentypen.*

15:45 - 16.30 Michaela Köttig: *Die Kombination von Ergebnissen biographischer Fallrekonstruktionen und Interaktionsanalysen aus Beobachtungsprotokollen.*

16:30 - 17:00 Pause

17:00 - 19:00 Mitgliederversammlung (Moderation: Uwe Flick)

ab 20:00 Gemeinsames Abendessen

SAMSTAG, den 10. Mai 2003

**Session 2: Interview und Beobachtung, Teil II** (Moderation: Uwe Flick)

09:00 : 09:45 Udo Kelle & Christiane Niggemann: *Die standardisierte Befragung als sozialer Prozess - eine Kombination quantitativer Interviews mit Verfahren interpretativer Sozialforschung*

09:45 - 10:30 Roland Girtler: *Die Kultur der echten Bauern.*

10:30 - 11:00 Pause

**Session 3: Bilder - Medien - Rezeption** (Moderation: Herbert Kalthoff)

11:00 - 11:45 Elisabeth Mohn: *Nach Blicken suchen - um Worte ringen. Fokussierungsprozesse vorm Monitor auf "Langeweile" im Schulunterricht.*

11:45 - 12:30 Natascha Naujok: *Zur Kombination von Datentypen für die Untersuchung von interaktiven Dimensionen der Medienrezeption.*

12:30 - 13:15 Hannah Reich: *Medien und Konflikt. Der Landdiskurs in Palästina.*

13:15 - 14:00 Abschlußdiskussion

14:00 Ende der Jahrestagung

---

## **SIDOS: Les analyses de l'enquête PISA 2000 et ses conséquences**

Le projet PISA (Programme International pour le Suivi des Acquis des élèves) de l'OCDE mesure les performances des élèves en fin de scolarité obligatoire. Le programme PISA consiste à tester tous les trois ans les compétences des élèves en lecture, mathématiques et en sciences. Chaque cycle met l'accent sur l'un de ces domaines. La première enquête réalisée en 2000 s'est concentrée sur les compétences en lecture qui sont définies de la manière suivante :

Comprendre l'écrit, c'est non seulement comprendre et utiliser des textes écrits, mais aussi réfléchir à leur propos. Cette capacité devrait permettre à chacun et chacune de réaliser ses objectifs, de développer ses connaissances et son potentiel et de prendre une part active dans la société.

Cette étude à long terme teste en même temps des compétences interdisciplinaires telles que l'aptitude à résoudre des problèmes, les stratégies d'apprentissage et le maniement des nouvelles technologies.

Les résultats de PISA 2000 ont donné lieu en Suisse à un vaste débat.

En comparaison internationale, les résultats des jeunes suisses en lecture sont très moyens. De plus, les premiers résultats ont montré que notre système d'éducation ne parvient que très imparfaitement à développer pleinement le potentiel de tous les élèves et à compenser les inégalités entre élèves issus de milieux socioculturels différents. L'écart entre les résultats des élèves les plus forts et des élèves les plus faibles est plus important en Suisse que dans les autres pays. La Suisse fait partie des pays de l'OCDE où les compétences en lecture sont le plus manifestement liées au statut professionnel des parents.

### **Les analyses approfondies de PISA 2000**

Ces résultats ont amené le groupe national de pilotage à commander cinq études d'approfondissement qui ont permis de mettre en évidence certaines faiblesses de notre système d'éducation et de proposer quelques solutions. Le groupe de pilotage est composé de représentants de la Confédération et des cantons. Il est responsable pour les décisions stratégiques et financières du projet PISA en Suisse. Les résultats des analyses ont été publiés dans les rapports suivants :

« *Lehrplan und Leistungen* » (*Programmes et performances scolaires*)

Cette étude avait pour objet d'examiner dans quelle mesure le test PISA 2000 cadrerait avec nos programmes scolaires et avec l'enseignement dispensé dans nos écoles. Une enquête réalisée auprès d'un certain nombre d'experts et d'enseignants a montré que la concordance entre le test PISA et nos programmes scolaires est assez variable selon les régions et selon les types de classes.

« *Les compétences en littérature* »

Cette étude visait à montrer comment les résultats en lecture ont été influencés par certaines caractéristiques du test. Elle a examiné les rapports entre la conception de PISA et les programmes scolaires cantonaux, et analysé l'influence que ces programmes ainsi que les pratiques pédagogiques ont pu exercer sur les performances en lecture des élèves.

« *Die besten Ausbildungssysteme* » (*Les meilleurs systèmes scolaires*)

Cette étude est une synthèse des contributions et des conclusions des Journées internationales PISA d'octobre 2002 à Zurich, qui étaient consacrées aux systèmes d'éducation de quatre pays – l'Australie, la Finlande, le Canada et l'Angleterre – où les élèves ont obtenu en lecture des résultats significativement meilleurs que les élèves de Suisse.

« *Soziale Integration und Leistungsförderung* »

(Intégration sociale et amélioration des performances scolaires)

Les performances scolaires sont influencées plus ou moins fortement, suivant les pays, par le milieu social dont des élèves sont issus. Comment expliquer ces différences ? Quels sont les facteurs qui favorisent, dans un système d'éducation donné, les performances des élèves socialement et/ou culturellement désavantagés ?

Cette étude montre que la proportion de jeunes qui souffrent de désavantages multiples est plus élevée en Suisse que dans les autres pays considérés (la France, la Belgique, l'Allemagne, la Finlande et le Canada). On parle de désavantages multiples quand un jeune ne maîtrise pas la langue d'enseignement et appartient à une famille socialement défavorisée qui a peu de temps et d'argent à lui consacrer.

«*Bildungswunsch und Wirklichkeit*»

(Désirs et réalités dans le domaine de la formation)

L'étude répond aux questions suivantes : quels sont les projets des jeunes à la fin de la scolarité obligatoire et dans quelle mesure ces projets se réalisent-ils ? Quels facteurs structurels et individuels influent sur le passage de l'école obligatoire à la formation postobligatoire ?

«*PISA 2000 – Synthèse et recommandations*»

Cette synthèse explique brièvement les domaines de compétences testés (lecture, mathématiques et sciences) et résume les principales conclusions des travaux d'analyse qui ont été effectués. Sur la base de ces résultats, le groupe de pilotage PISA énonce dix domaines dans lesquels il conviendrait d'agir pour améliorer la qualité de l'enseignement public en Suisse.

Les publications peuvent être commandées sur notre site Internet <http://www.pisa.admin.ch>  
> Publications et résultats > Rapports thématiques.

### **Conséquences**

La Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP) a adopté un plan d'action qui réunit en grande partie les mesures décidées à la suite de l'enquête PISA 2000 et des cinq études d'approfondissement. Ces mesures portent sur les compétences des jeunes en lecture, sur la qualité de l'école et sur le début de la scolarisation. S'y ajoutent des mesures extrascolaires: PISA 2000 montre en effet que les compétences en lecture sont étroitement liées à l'environnement social et culturel des élèves. La CDIP a de ce fait invité d'autres milieux à soutenir le domaine de la formation. Plusieurs organisations extrascolaires ont assuré la CDIP de leur soutien. Plan d'action de la CDIP sur <http://www.cdip.ch> > Domaines d'activité > Monitoring de la formation

### **Les données PISA à disposition pour la recherche**

Les données de l'enquête PISA 2000 sont archivées auprès du Service suisse d'information et d'archivage de données pour les sciences sociales (SIDOS). Elles sont documentées et mise à disposition des scientifiques désireux d'entreprendre d'autres recherches, et peuvent être obtenues auprès de SIDOS après signature d'un contrat. Contact : <http://www.sidos.ch>

---

## Call for papers

---

### **Call for Papers**

#### **European Sociological Association Symposium**

#### **Professions, Social Inclusion and Citizenship**

**15–17 April 2004, University of Lincoln, UK**

#### ***Mike Saks***

The next European Sociological Association symposium in the Sociology of Professions

network will take place on 15-17 April 2004 at the University of Lincoln in the United Kingdom. The theme of the symposium is Professions, Social Inclusion and Citizenship. Papers are invited on this topic. The development of a collaborative European research bid in this area will also be considered at the symposium. Social inclusion is a major issue throughout Europe with many dimensions including class, gender and ethnicity. Papers should consider what role professional groups from architects and teachers through to social workers and doctors play in this agenda – focusing on the implications for citizenship. In this latter respect, there are significant questions as to whether traditional forms of professionalism are best placed to combat social exclusion or radical changes are necessary in the structure and orientation of professional groups if they are to take a less parochial position.

In drawing up papers, these questions should be considered from an empirical and/or theoretical stance, with attention as appropriate to their inter-relationship with national and European social policy. They have become particularly important in an age of rapid social transformation, in which professions are faced with new bodies of knowledge, changing customer demands and emerging occupational groupings, as well as significant shifts in associated organisational structures, professional boundaries and patterns of state regulation.

The basic costs of the symposium including 3 nights stay at on site en-suite accommodation in Lincoln from Wednesday 14 April to Saturday 17 April with bed and breakfast, refreshments, lunch, the main symposium dinner on Friday 16 April and the conference administration fee are £265. A further night's stay in Lincoln can be arranged on request for £35 to take delegates through to Sunday 18 April. Further optional dinners will be organised on 14, 15 and 17 April if there is sufficient demand at an extra cost of £25 each. Lincoln is situated in the East Midlands some 2 hours by rail from London. It is also served by a number of regional airports, with effective road connections. The conference office at the University of Lincoln will assist delegates with travel details to and from Lincoln. The attractive modern main university campus in the historic and much visited city of Lincoln is situated on a marina, overlooked by a magnificent cathedral built some one thousand years ago. Tours for participants can be arranged on request including a boat trip, ghost walk and visits to the cathedral and the castle.

#### **Deadline for submitting abstracts:**

**Friday 16 January 2004**

Abstracts of papers of 200-250 words, listing title and clear author details (including institutional address, email and telephone number) should be submitted by Friday 16 January 2004. Participants will normally be expected to be European Sociological Association members and will be notified of the acceptance (or otherwise) of their abstracts by the beginning of February, with payment for registration required no later than Friday 5 March

2004. There will be a late registration fee of £50. Those submitting abstracts should note that places at the symposium are limited to a maximum of 40 participants.

**Initial enquiries and abstracts should be directed to:**

Professor Mike Saks, Vice Chancellor's Office  
University of Lincoln, Brayford Pool  
Lincoln LN6 7TS  
United Kingdom  
email: [msaks@lincoln.ac.uk](mailto:msaks@lincoln.ac.uk)  
tel: +44 (0)1522 886104  
fax: +44 (0)1522 886200  
**University of Lincoln website:**  
[www.lincoln.ac.uk](http://www.lincoln.ac.uk)

---

Die Sektion „Methoden der qualitativen Sozialforschung“ plant für das Jahr 2004 zwei Veranstaltungen, für die Themenvorschläge mit kurzen Abstracts erbeten werden:

1. Jahrestagung der Sektion 2004

**„Qualitative Methoden in der angewandten Forschung“**

Jahrestagung der Sektion „**Methoden der Qualitativen Sozialforschung**“

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie am Institut für Soziologie der Eberhard-Karls-Universität

Tübingen, 7. und 8. Mai 2004

**– Call for Papers –**

Das methodische Instrumentarium der qualitativen Sozialforschung wird bekanntlich nicht allein im universitären Feld für empirische Forschungen verwendet, sondern ebenso in vielen außeruniversitären Bereichen (etwa der Markt-, Auftrags- und Meinungsforschung). In diesen Kontexten spielen ganz andere Erwartungen und Rahmenbedingungen eine Rolle als in der universitären Forschung; diese Erwartungen sind häufig geprägt von dem Bild standardisierter Empirie – mit großen Fallzahlen gut komprimierbare Ergebnisse in kurzer Zeit zu liefern. Die methodische Diskussion in der qualitativen Forschung bezieht sich bislang zu wenig auf die konkreten Bedingungen in der angewandten Forschung (wie etwa enges Zeitbudget bei zeitaufwändigen Methoden, Fragen der Vermittlung komplexer Ergebnisse an die ‚Abnehmer‘). Im Zentrum der Tagung stehen die Chancen und Probleme der Verwendung qualitativer Methoden in der Markt-, Meinungs- und Auftragsforschung. Am Beispiel dieser Anwendungsfelder sollen konkrete Potentiale und methodische Probleme bei der Verwendung qualitativer Methoden dargestellt und diskutiert werden.

2. Sektionsveranstaltung auf dem Soziologie-Kongress in München:

**„Qualitative Evaluationsforschung – Methodische Fragen und Beispiele aus der Praxis“**

Sektionsveranstaltung der Sektion „**Methoden der Qualitativen Sozialforschung**“ auf 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

München, 4. bis 8. Oktober 2004

**– Call for Papers –**

Qualitative Methoden werden im Rahmen von Evaluationsprojekten in breitem Maße eingesetzt, entweder ausschließlich oder in Kombination mit standardisierten Verfahren. Der umfangreichen Forschungspraxis mit qualitativen Methoden in der Evaluation steht zumindest im deutschen Sprachraum eine eher begrenzte methodische Diskussion gegenüber. Es finden sich nur vereinzelte Veröffentlichungen, in denen methodische Strategien und Probleme bei der Anwendung qualitativer Methoden in der Evaluation von Institutionen, Programmen und Aktivitäten diskutiert oder systematisch behandelt werden.

Das Ziel der Sektionsveranstaltung ist es, Beiträge zu methodischen und methodologischen Fragen der qualitativen Evaluationsforschung mit Beiträgen zur praktischen Verwendung qualitativer Methoden in der Evaluationsforschung zu kombinieren.

Für beide Veranstaltungen werden **Themenvorschläge** mit einem **Abstract** (ca. eine Seite) erbeten bis zum **15. 2. 2004** an:

Prof. Dr. Uwe Flick, Alice-Salomon-Hochschule, University of Applied Sciences, Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin, E-Mail: [Uwe.Flick@Tu-Berlin.de](mailto:Uwe.Flick@Tu-Berlin.de)

*Uwe Flick, Herbert Kalthoff*

---

ESA Research Network "Qualitative Methods"

DGS Sektion "Qualitative Methoden"

SGS Research Committee "Interpretive Social Research"

### **Call for Papers: "The State of the Art of Qualitative Social Research in Europe"**

Qualitative methods have been a constitutive part of empirical social research from its earliest days. But for a long period of time qualitative methods have also been regarded as an artwork rather than a scientific way of doing sociology. In recent times however, these methods have become more and more accepted. For instance, the German Society of Sociology (DGS) just decided to include them into the curriculum for Empirical Social Research on equal terms with quantitative methods. Qualitative methods today provide major instruments for social research on the level of fundamental scientific questions, as well as in the applied social research. Ranging from the EU to governmental institutions, national and international scientific corporations and private companies as well, qualitative methods are now accepted as useful tools to observe, study, analyse and change social reality on a micro, medium and macro level.

This rise of qualitative methodology is due to its ability to address new and ignored fields of the social worlds. Furthermore qualitative methods are able to grasp the rapid changes in modern society and, sensitively adapt to the demands and needs of the subjects investigated by developing innovative and sensible methodologies. One can, however, not ignore the problems linked to this kind of research, too. Particularly the lack of quality standards and the huge variety of methodologies employed should concern qualitative researchers seriously. And the problem is enhanced by the fact that there are still variations and further innovations in various societies, particularly in Europe where strong linguistic and national traditions still nourish special forms of qualitative research often to be unknown to fellow researchers in other countries and societies.

Given this set-up we organize a workshop on the State of the Art of Qualitative Methods in Europe. Presentations for the Workshop should either (a) sketch particular methods or varieties of methods developed or adapted in any of the European Countries which are used by a number of researchers; (b) attempt to portray (at least parts of) the "scene" of qualitative research in any one of the European societies. Exemplary case studies are welcome too as long as they serve to illustrate a particular method, or (c) delineate the variations of one method across various national scientific cultures. In a way, we intend to initiate something like a "cartography of qualitative methods in Europe".

The Workshop is organized by the "Research Network on Qualitative Methods of the European Sociological Association" (ESA) in cooperation with the "Sektion Qualitative Methoden" of the German Sociological Association (DGS) and the Research Committee "Interpretive Social Research" of the Swiss Sociological Association (SGS).

The Workshop will be held at the Technical University of Berlin on September 9<sup>th</sup> and 10<sup>th</sup> 2004.

Please send your abstract to one of the organizers. Deadline for the submission is May 31<sup>st</sup> 2004.

Hubert Knoblauch, Technische Universität Berlin Mail: [Hubert.Knoblauch@tu-berlin.de](mailto:Hubert.Knoblauch@tu-berlin.de)

Christoph Maeder, FHS St. Gallen Mail: [christoph.maeder@fhsg.ch](mailto:christoph.maeder@fhsg.ch)

Uwe Flick, Alice Salomon Hochschule Berlin Mail: [flick@asfh-berlin.de](mailto:flick@asfh-berlin.de)

---

## CALL FOR PAPERS

ISA Research Committee 28: Social stratification and mobility

### **Meeting 2004 "Social stratification, Mobility and Exclusion"**

Neuchâtel, Switzerland, 7-9 May.

RC28 invites paper submissions for the 2004 meeting in Neuchâtel, Switzerland, 7-9 May. Paper submissions should include the name of the author(s), affiliation(s), and project title, as well as a short summary (about 750 words, including data, methods, and findings).

Submit papers and the registration form by 31 January 2004 to Max Bergman or fax (+41 32 721 20 74).

#### CONFERENCE THEME

All areas relating to SOCIAL STRATIFICATION. However, we would like to encourage participants to consider presenting papers that examine theoretically or empirically the relations between social stratification/social mobility and SOCIAL EXCLUSION.

#### CONFERENCE DATES

7-9 May 2004

Participants should arrive no later than 6 May. The meeting will end at 5 PM on Sunday, 9 May 2004. The conference dinner will take place on Saturday evening. Other social events are organized for Thursday, 6 May.

#### VENUE

Hôtel DuPeyrou ([www.dupeyrou.ch](http://www.dupeyrou.ch)) & SIDOS ([www.sidos.ch](http://www.sidos.ch)), Neuchâtel.

#### CONFERENCE FEE

The conference fee is CHF 150.- and includes registration fees, refreshments throughout the conference, and Saturday's conference dinner.

Conference fee without conference dinner: CHF 130.-

If you are not yet member of RC28, you will have to pay an additional \$80.- or CHF120.-, with which you become an RC28 member for four years.

#### ACCOMMODATION

There are rooms set aside for conference participants, which vary according to price and hotel ranking. The Hôtel Alpes et Lac is the primary conference hotel although we were also able to secure special rates at other hotels listed below. Participants are requested to make their own accommodation arrangements. Rooms fill up quickly in this popular tourist area of Switzerland. Please register your accommodation choice directly with the hotel as soon as possible.

A special conference discount has been arranged with the following hotels: Hôtel Beaulac\*\*\*\* [www.beaulac.ch](http://www.beaulac.ch) Hôtel Alpes et Lac\*\*\* [www.alpesetlac.ch](http://www.alpesetlac.ch) Hôtel Des Arts\*\* [www.hotel-des-arts.ch](http://www.hotel-des-arts.ch) Le Café-Hôtel [www.aubier.ch/formcafe.htm](http://www.aubier.ch/formcafe.htm)

Alternative accommodation for those with special needs:

Hôtel Beau-Rivage\*\*\*\*\* [www.beau-rivage-hotel.ch](http://www.beau-rivage-hotel.ch)

#### TRAVEL

The four international airports most likely to be used by participants are Geneva, Zurich, Bern, and Basle. We recommend that you use either the Geneva or Zurich airport as there are excellent, direct trains from these airports to Neuchâtel. Trains leave at least hourly and the journey from Geneva airport takes one and one-half hours, from Zurich airport just over two hours.

Train travel information for Switzerland: [www.rail.ch](http://www.rail.ch).

Driving directions to Neuchâtel: [www.viamichelin.com](http://www.viamichelin.com) or [www.map24.de](http://www.map24.de).

#### TRAVEL AWARDS

A few, modest travel awards are available for students, research assistants, and junior lecturers. Please send a request with explanation to Max Bergman.

#### SOCIAL PROGRAM

There will be a welcome reception on Thursday evening at the Hôtel Alpes et Lac. The conference dinner will take place on Saturday evening. In addition, participants will have the opportunity to go on a moderate half-day hike in the Swiss Jura or, for the more sporty delegates, a full day hike in the Swiss Alps. Both hikes will take place on Thursday, weather permitting. In case of rain or general interest, participants have the choice between an afternoon visit to the anthropological museum in Neuchâtel ([http://www.latenium.ch/www.latenium\\_e.ch/welcome\\_e.html](http://www.latenium.ch/www.latenium_e.ch/welcome_e.html)), or a day in Lausanne or Bern.

#### RELATED LINKS

[www.switzerlandtourism.ch](http://www.switzerlandtourism.ch)

[www.neuchateltourisme.ch](http://www.neuchateltourisme.ch)

[www.unine.ch](http://www.unine.ch)

[www.sidos.ch](http://www.sidos.ch)

[www.snf.ch](http://www.snf.ch)

[www.currencyconverter.co.uk](http://www.currencyconverter.co.uk)

[www.wetter.ch](http://www.wetter.ch)

[www.ucm.es/info/isa/](http://www.ucm.es/info/isa/)

[www.soc.duke.edu/~rc28/](http://www.soc.duke.edu/~rc28/)

[www.sagw.ch/soziologie/](http://www.sagw.ch/soziologie/)

[www.assh.ch/sociologie/](http://www.assh.ch/sociologie/)

#### ORGANIZERS

Max Bergman, Dominique Joye, & Ruth Vouillamoz

SPONSORS: SIDOS

#### SCIENTIFIC COMMITTEE

Richard Breen (Nuffield College, Oxford University); Marlis Buchmann (ETH Zürich); Tom DiPrete (Duke University); Harry Ganzeboom (Free University Amsterdam); Paul Lambert (Stirling University); Yannick Lemel (INSEE Paris); René Levy (Lausanne University); Hanspeter Stamm (Zürich); Christian Suter (Neuchâtel University).

---

**Redaktion des Bulletin: Redaktion Deutschschweiz:**

**Prof. Dr. Eva Nadai,**

Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz

Riggenbachstr. 16,

CH-4600 Olten

Tel: 062 287 78 26

Fax 062 287 78 45

e-mail: [eva.nadai@fhs.ch](mailto:eva.nadai@fhs.ch)

**Rédaction du bulletin: Rédaction romande:**

**Prof. Dr. Eric Widmer**

CETEL Université de Genève

102, bd Carl-Vogt

1211 Genève 4

Tel: 022 705 88 63

Fax:022 705 84 14

e-mail: [eric.widmer@socio.unige.ch](mailto:eric.widmer@socio.unige.ch)

E-mail: [eric.widmer@socio.unige.ch](mailto:eric.widmer@socio.unige.ch)